

Rente: Mehr Geld?

Peter Lampert (FBP): Frage zu IV-Renten

VADUZ - «In einem Leserbrief hat kürzlich ein aufmerksamer Bürger festgestellt, dass einzelne Personen im Invaliditätsfall durch Bezüge und Kinderrente eine Lohnverdoppelung erhalten», stellte Peter Lampert (FBP) in seiner Anfrage an die Regierung fest. Lampert wollte Auskunft erhalten, ob solche Fälle existieren.

«Es gibt Fälle, in denen es zu einer Überkompensation kommt. Angesichts einer Zahl von insgesamt ca. 12 000 AHV- und IV-Rentnern handelt es sich allerdings um eine verschwindend kleine Zahl», so Regierungsrat Hansjörg Frick in seiner Beantwortung.

Das Prinzip, dass die Rente höher sein könne wie der letzte Lohn, sei bei AHV und IV systembedingt. «So erhalten beispielsweise nicht-erwerbstätige Hausfrauen oder Hausmänner auch eine Rente, obwohl sie vor der Pensionierung überhaupt kein Einkommen hatten», betonte Regierungsrat Frick.

Es seien verschiedene Gründe, die dazu führen, dass eine Rente höher sein könne als der zuvor bezogene Lohn. Der wichtigste Grund liege darin, dass sich Kinder positiv auf die Rente auswirken. Erstens führen die Kinder zur Anrechnung von Erziehungsgutschriften, die zusätzlich zum Lohn berücksichtigt werden. Zweitens erhält man für jedes Kind eine zusätzliche Rente von 50 Prozent.



Peter Lampert wollte Auskunft über IV-Renten.

Wenn also jemand eine Rente von 2 000 Franken monatlich erhält, werden für jedes Kind noch 1 000 Franken monatlich zusätzlich ausgerichtet. Somit führe dies gerade bei jungen Personen sehr rasch zu einem Betrag, der höher sei als der zuletzt erzielte Lohn. «Fälle von Überkompensation kommen in der Praxis also in erster Linie bei Personen vor, die in jungem Alter invalid werden und Kinder haben», erklärte Sozialminister Frick.

Es liege aber nicht im Ermessen der AHV oder IV, wann sie bei einer Überversicherung die Renten kürzen wollen. Die AHV bzw. IV hätten sich zur Vermeidung einer Überversicherung exakt an die gesetzlichen Regelungen zu halten. «Diese Regelungen lassen der AHV/IV keinen Spielraum», so der Regierungsrat. Es handle sich um eine exakte, mathematische Berechnung.